**Magen-Darm-Trakt**

**M. Schwenk**

*Den kompletten Artikel können Sie in unserem "Handbuch der Umweltmedizin" nachlesen*

**Zusammenfassung**

Der Magen-Darm-Trakt bildet als durchgängiges Hohlorgan eine Barriere zwischen Außenwelt und Körperinnerem. Die barrierebildenden Epithelzellen sind in Kontakt mit körperfremden Stoffen und Mikroorganismen des Nahrungsbreis. Reine Funktionsstörungen laufen ohne Gewebeschädigung ab. Beispiele sind die Unverträglichkeiten gegenüber Laktose oder Fruktose. Wenn diese Zucker im Dünndarm nur unzureichend verdaut/resorbiert werden, gelangen sie in den Dickdarm, stören dort die harmonische Zusammensetzung der Darmflora, binden Wasser und verursachen Beschwerden und Durchfall. Lebensmittelallergien werden oft durch eines der kennzeichnungspflichtigen Lebensmittelallergene verursacht. Von aktuellem Interesse sind Weizenproteine als Auslöser von Allergien und Zöliakie. Akute morphologische Schädigungen der Schleimhaut können zum Beispiel durch ätzende Stoffe, Schwermetallverbindungen oder pflanzliche Inhaltsstoffe wie Lektine entstehen. Die hohe Zellteilungsrate der Darmepithelzellen begünstigt die akute Empfindlichkeit gegenüber Chemotherapeutika und energiereicher Strahlung. Nichtsteroidale Antiphlogistika machen die Magenschleimhaut empfindlich für Magengeschwüre. Magen und Dickdarm gehören zu den häufig von Krebserkrankungen betroffenen Organen. Neben Umwelteinflüssen spielt die genetische Disposition eine wichtige Rolle. Störungen des Verdauungstraktes werden psychosomatisch moduliert und beeinträchtigen die Lebensqualität erheblich. Eine ausführliche Gesprächsführung und Diagnostik, gefolgt von Expositionsvermeidung mit individuell gestalteter Ernährungsumstellung bieten oft den Schlüssel zur Besserung und Heilung.

**Zitierweise:**

Schwenk M (2021). Magen-Darm-Trakt. In: Wichmann HE, Fromme H (Hrsg.), Handbuch der Umweltmedizin, Kap. V-4, 70. Erg.-Lfg. ecomed Medizin, Landsberg